

Aus dem Vorstand

Bibliothekare auf Schloss Bellevue: kein Jammern, sondern Vorschläge!

Vertreter der Bibliotheken und Verbände zum »Kulturfrühstück« bei Bundespräsident Horst Köhler

Es ist durchaus ein erhebendes Gefühl, zum persönlichen Treffen mit dem Bundespräsidenten ins Schloss Bellevue eingeladen zu sein. Aber um individuelle Interessenslagen geht es nicht an diesem Freitagmorgen Mitte Februar, sondern darum, »im kleinen Kreis über die Situation im Bibliothekswesen in Deutschland zu sprechen«. So stand es in dem Schreiben, mit dem 13 Bibliothekarinnen und Bibliothekare zum »Kulturfrühstück« des Bundespräsidenten geladen wurden.

Gut informierter Gesprächspartner

Dieses »Frühstück« findet in unregelmäßigen Abständen statt und dient der persönlichen Information des Präsidenten. Erörtert werden immer grundsätzliche Fragen und aktuelle Themen aus den verschiedenen Bereichen der Kultur; Gesprächspartner sind Musiker, Autoren, Theaterleute, Übersetzer... und Bibliothekare.

Eine bunt gemischte Gruppe aus Vertretern verschiedener Bibliothekstypen und Regionen Deutschlands sowie der Fachverbände war angetreten, um einen Blick über die große Bandbreite bibliothekarischen Handelns zu vermitteln. Es war ausdrücklich erwünscht, sowohl Freude als auch Leid zu benennen. Und so hatten sich die eingeladenen Gäste aus dem Bibliothekswesen zum Ziel gesetzt, das Funktionsspektrum der deutschen Bibliotheken darzustellen sowie die Stärken und Schwächen, prekäre Rahmenbedingungen und Erfolgsgeschichten aufzublättern.

Schon an den Eröffnungsworten des Bundespräsidenten war zu erkennen, dass Horst Köhler über die Materie informiert und gut auf das Gespräch vorbereitet war. Er bekundete deutliches Interesse und Sympathie für die Öffentlichen wie wissenschaftlichen Bibliotheken und sah wie wir die Bedeutung der Bibliotheken für die Wissens- und Informationsgesellschaft.



Die BIB-Vorsitzende Susanne Riedel (rechts) und neben ihr die BuB-Herausgeberin Carola Schelle-Wolff überreichten Bundespräsident Horst Köhler als Gastgeschenke unter anderem mehrere BuB-Ausgaben. Schon in der Begrüßungsrede des Präsidenten wurde deutlich, dass sich Horst Köhler intensiv auf das Gespräch mit den Bibliothekaren vorbereitet hatte.

(Fotos: Bundesregierung/Brigitte Hiss)

Potenziale der Bibliotheken im Bildungskontext

Es galt also nicht, einen Kritiker oder Skeptiker zu überzeugen, sondern Horst Köhlers wohlwollende Position zu bestärken. Das tat die Gruppe dann auch gern und versorgte den Bundespräsidenten während der folgenden gut zweieinhalb Stunden in recht entspannter Frühstücksatmosphäre mit vielen Hintergrundinformationen. Themen des Gesprächs waren unter anderem:

- Die Rolle der Bibliotheken in der Bildung (Lesen und Informationskompetenz, Dienstleistungen für die Wissenschaft)
- Bestandserhaltung und Digitalisierung
- Strukturfragen, Bibliotheksentwicklungsagentur (BEA) und Notwendigkeit gesetzlicher Regelungen
- Schule und Bibliothek – Schulbibliothek
- Bibliothekarische Versorgung in städtischen Randgebieten und im ländlichen Raum.

Der große Komplex Leseförderung, Medien- und Informationskompetenz sowie die Potenziale der Bibliotheken im Bildungskontext wurden zuerst angegangen, ausführlich besprochen und illustriert. Anhand von praktischen Beispielen und

Geschichten aus dem Alltag konnte die Bandbreite der Informationsbedürfnisse sowie die entsprechenden Angebote der Bibliotheken aufgezeigt werden. Ebenfalls anhand von Beispielen erläuterten die Teilnehmer/innen dem Präsidenten die diversen Funktionen der Bibliothek im Bereich kultureller Bildung, Bibliotheken als Orte der Information und des Wissens, der Literatur und Kultur, des lebenslangen Lernens und der sozialen Integration.

Fehlende gesetzliche Grundlagen

Dennoch wurde deutlich (gemacht), dass dies häufig auf individueller Initiative basiert, denn ein Gesamtkonzept für die Bibliotheken als Teil der Bildungsinfrastruktur fehlt bisher in Deutschland. Strukturfragen wie diese und das Fehlen nationaler Programme, wie sie aus anderen Ländern auch als Erfolgsfaktoren für gelungene Bibliotheksarbeit geläufig sind, wurden bemängelt.

Als Beispiel für gelungenen Transfer ausländischer Best Practice wurde die Leseförderung in der Stadtbibliothek Brilon angeführt. Hier wird offensichtlich, wie Bibliotheken dazu beitragen können, eine systematische und kontinuierliche Verbesserung der Lesekompetenz bei

Schülerinnen und Schülern zu erzielen, die auch ein Fundament für erfolgreiches lebenslanges Lernen bildet.

Um solche Entwicklungen zu verstetigen, müsste die Zusammenarbeit von Bibliothek und Schule in länderübergreifenden Bildungsplänen verankert werden. Zudem sind Qualitätsstandards notwendig, die eine angemessene personelle und finanzielle Ausstattung sichern.

Im Hinblick auf Beispiele erfolgreicher Bibliotheksarbeit im Ausland, die durch nationale Koordinierung und relative Finanzsicherheit erleichtert wird, fand auch der Wunsch nach gesetzlichen Regelungen in Deutschland Erwähnung. Ausgangspunkt war die Erfahrung, dass ein flächendeckendes Bibliotheksangebot als wichtig erachtet wird, aber immer weniger gegeben ist. Die Bibliothek als freiwillige Leistung muss allzu häufig als Verfügungsmasse bei Sparzwängen und Haushaltskonsolidierung herhalten. Damit werden wachsende Teile der Bevölkerung von der Medienversorgung und dem freien Zugang zur Information ausgeschlossen.

Bedeutung für Forschung und Lehre

Als Themen der wissenschaftlichen Bibliotheken kamen die Dienstleistungen für Forschung und Lehre, Bestandserhaltung und Digitalisierung zur Sprache. In diesem Zusammenhang wurde herausgestellt, dass das Aufgabenspektrum der wissenschaftlichen Bibliotheken sich immer mehr erweitert und heute weit über das Erwerben, Katalogisieren und Erschließen von eigenen Beständen hinausgeht.

Das Angebot von elektronischen Informationsmitteln wird größer und der schnelle und beständige Zugang zu weltweit verfügbarer Information immer wichtiger. Aufbau und Pflege von virtuellen Bibliotheken samt effizienter Rechtersysteme ergänzen das traditionelle Informationsangebot erheblich.

Bibliotheken und Bibliothekare haben ihre Rolle den veränderten Bedingungen angepasst und bieten professionelle Dienstleistungen zur Sicherung des Wissenschaftsstandorts Deutschland. Kontraproduktiv speziell für Universitätsbibliotheken wirkt sich allerdings vielerorts

aus, dass verbindliche Regelungen für die Einrichtung einer Hochschulbibliothek zunehmend wegfallen und somit die Bibliotheken in finanzielle Verteilungskämpfe verwickelt sind.

Nationale Strategien gefordert

Zu den Kernaufgaben der Bibliotheken gehört ebenfalls, die Dokumente der wissenschaftlichen und kulturellen Überlieferung dauerhaft aufzubewahren, zu sichern und zugänglich zu halten. Eine nationale Strategie einerseits und die Bereitstellung finanzieller und technischer Ressourcen andererseits sind hierfür notwendig.

Ein Blick über die Grenzen offenbart den Vorsprung einiger westlicher Nachbarn. Als Hindernis wird das Fehlen einer nationalen Koordinierungsstelle gesehen, deren Einsetzung durch die föderale Struktur in Deutschland nicht begünstigt wird.

Vom bürgerschaftlichen Engagement bis zum Urheberrecht, vom Bibliothekssterben bis zum informationsdesorientierten Studenten wurden alle aktuellen



Die bunt gemischte Gruppe aus Vertretern der Verbände, verschiedenen Bibliothekstypen und Regionen Deutschlands war angetreten, um dem Bundespräsidenten Einblicke in die große Bandbreite bibliothekarischer Angebote und Dienstleistungen zu vermitteln. Die Besucher im Schluss Bellvue waren (von links) Thomas Bürger (SLUB Dresden), Prof. Paul Raabe, Michael Knoche (HAAB Weimar), Katharina Dörnemann (Fachstelle katholische Büchereiarbeit, Erzbistum Mainz), Barbara Lison (StB Bremen und BID), Prof. Claudia Lux (ZLB Berlin und DBV) neben Bundespräsident Horst Köhler, Ute Hachmann (StB Brilon), Daniela Lülfi (Stabi Berlin und VDB), Elke Beer (StB Chemnitz), Klaus-Peter Böttger (StB Mülheim/Ruhr), Carola Schelle-Wolff (Stadtbibliothek Hannover und BuB-Herausgeberin), Susanne Riedel (UB Bielefeld und BIB) sowie Ingrid Bussmann (StB Stuttgart).

Aspekte des deutschen Bibliothekswesens skizziert. Vieles wurde von den Mitarbeitern des Bundespräsidialamtes notiert und vom Bundespräsidenten selbst aufmerksam aufgenommen.

»Wir sind gut, aber wir können noch besser«, so der einhellige Tenor bei der Zusammenfassung am Schluss. Allgemeiner Konsens war, dass es dazu verbesserter Rahmenbedingungen und übergreifender Strategien und Programme bedarf, damit Bibliotheken verbindlich als Teil der Bildungslandschaft und des Wissensstandortes Deutschland integriert werden – nicht zuletzt, um auch im internationalen Vergleich mithalten zu können.

Bildertausch in den Köpfen

Was der Bundespräsident aus dem Gehörten, Notierten und Gelesenen machen wird, ist mit Optimismus abzuwarten. Er schien angetan und gewillt, dem Wunsch nach stärkerer Berücksichtigung der Bibliotheksanliegen im Rahmen seiner Möglichkeiten zu entsprechen. Vielleicht hilft ihm dabei die Lektüre der drei BuB-Hefte, die ihm die BIB-Vorsitzende als Gastgeschenk überreicht hat...

Welchen Image fördernden Einfluss können präsidiale Äußerungen zu Bibliotheken haben? Helfen sie, die gesellschaftspolitische Bedeutung der Bibliotheken ins Rampenlicht der öffentlichen Wahrnehmung zu rücken? Und wichtiger: Welche politisch relevanten Auswirkungen können sie haben?

Die Gruppe war sich einig, dass dieses Treffen in jedem Fall eine gute und gut genutzte Gelegenheit war, das deutsche Bibliothekswesen in seinem Facettenreichtum und seiner Leistungsfähigkeit eindrucklich zu präsentieren und einen Bildertausch im Kopf zu initiieren.

*Susanne Riedel, Bundesvorsitzende;
Klaus-Peter Böttger,
Stadtbücherei Mülheim/Ruhr*

Aus den Landesgruppen und Kommissionen

Landesgruppe Berlin:

Ergebnis der Wahl zum Landesvorstand für die Jahre 2007 bis 2010

Der dreiköpfige Wahlausschuss der Landesgruppe Berlin hat am 15. Februar die Auszählung der abgegebenen Stimmen vorgenommen. Die Auszählung brachte folgendes Ergebnis:

- Wahlberechtigte: 377
 - abgegebene Stimmzettel: 130
 - davon ungültig: 6
 - Wahlbeteiligung: 34,5 Prozent.
- Auf die Kandidat(inn)en für den vierköpfigen Landesvorstand entfielen die Stimmen wie folgt:
- Jana Haase (Lette-Verein, Bibliothek): 96 Stimmen (gewählt)
 - Nicole Weigand (Staatsbibliothek zu Berlin): 94 Stimmen (gewählt)
 - Frank Redies (Staatsbibliothek zu Berlin): 92 Stimmen (gewählt)
 - Corvin Jordan (n.D.): 78 Stimmen (gewählt).

Die gewählten Kolleginnen und Kollegen haben alle die Wahl angenommen.

*Bernd Augustin
(Vorsitzender des Wahlausschusses)*

Kommission für One-Person Librarians:

Neue Checkliste zu »Weblogs«

Mittlerweile ist die 18. »Checkliste« der OPL-Kommission erschienen, die in die Handhabung von Weblogs einführt. Weblogs bieten die Möglichkeit, allein oder gemeinsam sehr komfortabel Inhalte ins Netz zu setzen und so Neuigkeiten, Anleitungen und anderes über die eigene Institution oder über bestimmte Themen zu verbreiten.

Man kann Weblogs zusätzlich zur eigentlichen Webpräsenz anbieten oder sie auch als Ersatz für eine Homepage oder ein Content-Management-System (CMS) führen. Die Liste ist wie auch die anderen Handreichungen auf der BIB-

Website als PDF-Dokument (rund ein MB) frei verfügbar (www.bib-info.de/komm/kopl/pub/oplcheck.htm).

Die Arbeitshilfen der OPL-Kommission eignen sich grundsätzlich für wissenschaftliche und Öffentliche Bibliotheken jeder Größenordnung. In der Reihe »Checklisten« wurden bislang folgende Handreichungen publiziert:

1. Bibliothekssumzug
 2. Ein Intranet erstellen
 3. Sparen
 4. Bibliothekssoftware
 5. Aussonderung
 6. Personalmanagement
 7. eJournals verwalten
 8. Aufbau einer Bibliothek
 9. Umsystematisieren
 10. Eine Homepage erstellen
 11. Marketing einzelner Dienste der OPL
 12. Image von One-Person Libraries
 13. Die Teaching OPL
 14. Nutzung und Einsatz von RSS
 15. PHP und MySQL
 16. Wikis erstellen
 17. Marktanalyse für OPLs
- Jürgen Pleninger (OPL-Kommission)*

Fortbildungstermine

Mai

Niedersachsen/Bremen

»Weblogs oder brauchen Bibliotheken ein »Online-Tagebuch«?« (Fortbildung)

Inhalt: Was ist ein Weblog? Technische Voraussetzungen, Vorstellung verschiedener Systeme (mit Schwerpunkt Wordpress), Installation und Einrichtung, Betrieb und Pflege. Nach einer theoretischen Einführung erfolgt die Erprobung an PC-Arbeitsplätzen
Veranstalter: BIB-Landesgruppe Niedersachsen/Bremen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Aus- und Fortbildung der Gottfried-Wilhelm-Leibnitz-Bibliothek
Zielgruppe: Mitarbeiter/innen wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken

Referent: Tibor Maxam, Stadtbibliothek Springe (BIB-Kommission Neue Technologien)

Termin: Donnerstag, 10. Mai 2007, 10 bis 17 Uhr

Impressum »Aus dem Berufsverband«

Herausgeber:
BIB · Berufsverband Information
Bibliothek e.V., Postfach 13 24,
72703 Reutlingen

Redaktion:
Jörg Sämann, Stadtbibliothek Merzig,
Hochwaldstraße 47, 66663 Merzig
Telefon 0 68 61/79 06-92/-93
Telefax 0 68 61/79 06-97
stadtbibliothek@merzig.de

Redaktionsschluss für
Verbandsmitteilungen
BuB Heft 6/2007: 18. April